



georg 1102

1 Eine eigene Oster predigt für den Chm.
fürsten zu Datzten gehalten.
M. 2.

2 Zwei predigt. Eine von der heiligen
erzfabrikant, die andere von
dem Obroffen abendmatt.
D. M. 2.

3 Eine großere predigt von D. M. 2.

4 Zwei eigene Trostliche predigt zu
Bmaltdalen gehalten. Durch D. M.
. 2.

5 Der XV. Psalm Davids angedacht
würg D. verbannt Regim.



Dampf unter Christen von
richtung von einem vordem
verworfen weiser.

Georgs-B. Berigt Ob man on die tuffte und
empfangung des herbe und blig
Christi allein durch den Glauben
Dinn selig werde. In die
durch landte herbeber: fursin
fravo 47 abrot br.

498

7. Dialogus in linguas und muthes zu
 syrach vom Zündstücken Curioles zu
 Mannia Graiffen vnnem Coelstro.
 und vnd einem Episcopo vnd vnd
 Chrysostomus durch vrbauu Rhegium
8. Veranschaulichung dreyer gegeneinander der
 papieren zu Braunschweig der ich fast
 ich großer zammle lize zu Dienst
 dem Enflamen beyden Offenbarungen
 I. vrbauu Rhegium.
9. Artikel so da setzen sollen anffo Con-
 sultion zu Mannia oder wo also vnnere
 sein vberauswunder vrbauu, von
 vnter vnter vnter, vnd was kein
 annehmen adder geben dinnem vnter
 vnter dard. M. 2.
10. Causes quare synodus in dicta à Ro-
 mano pontifice puncto iii remissionis
 principis, status & Curiales Imperij pro-
 fitentis puram & catholica euagelij
 doctrina.
11. Ein Buchlich vnnere vnter vnter,
 vor der Zanischen Bibel. Buchlich zu
 parys in frand vnter

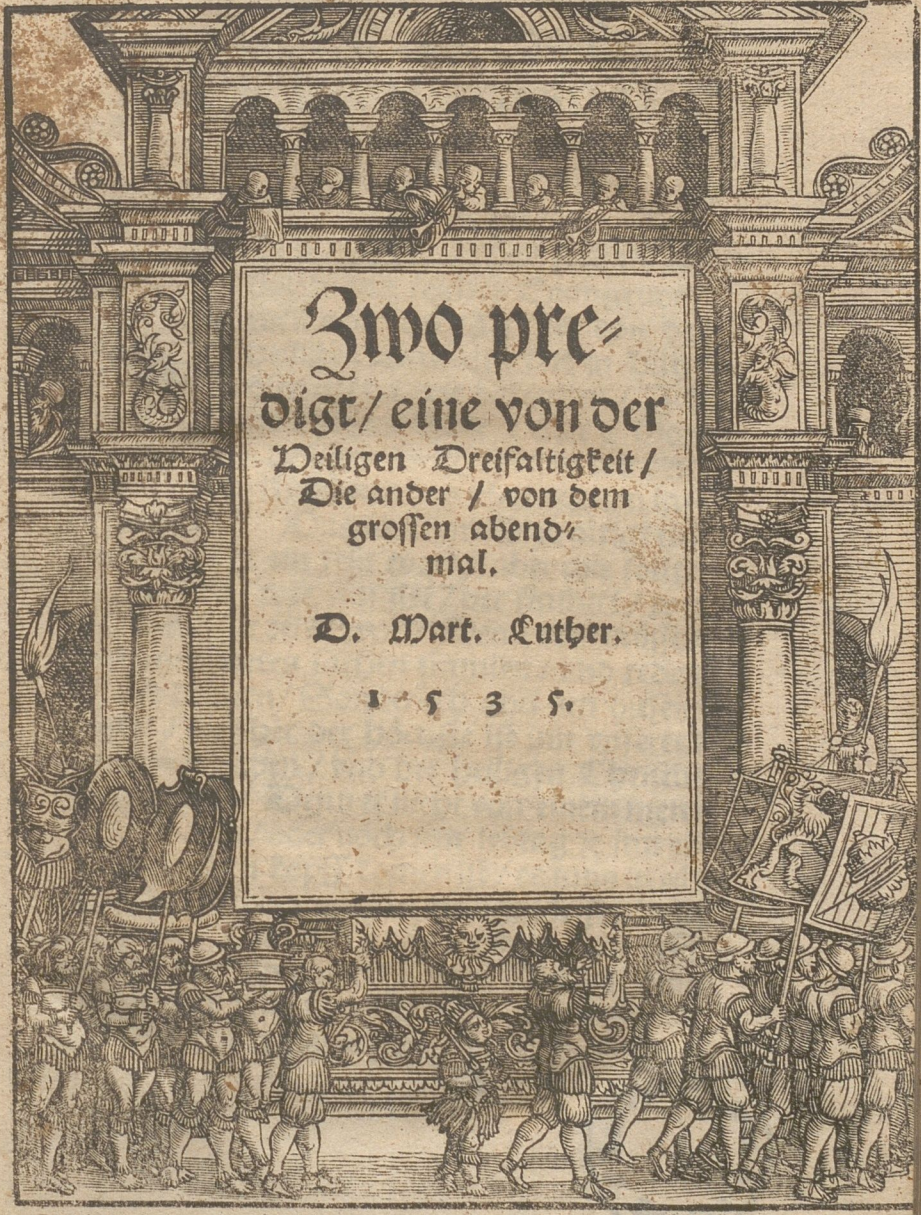
Georgs-B.

12.

Tun den Kusflam Care Hof predigen und
Leyen halten sollen, Es der Tumb
des Drenthe Landes oberfallener
Lands.

13.

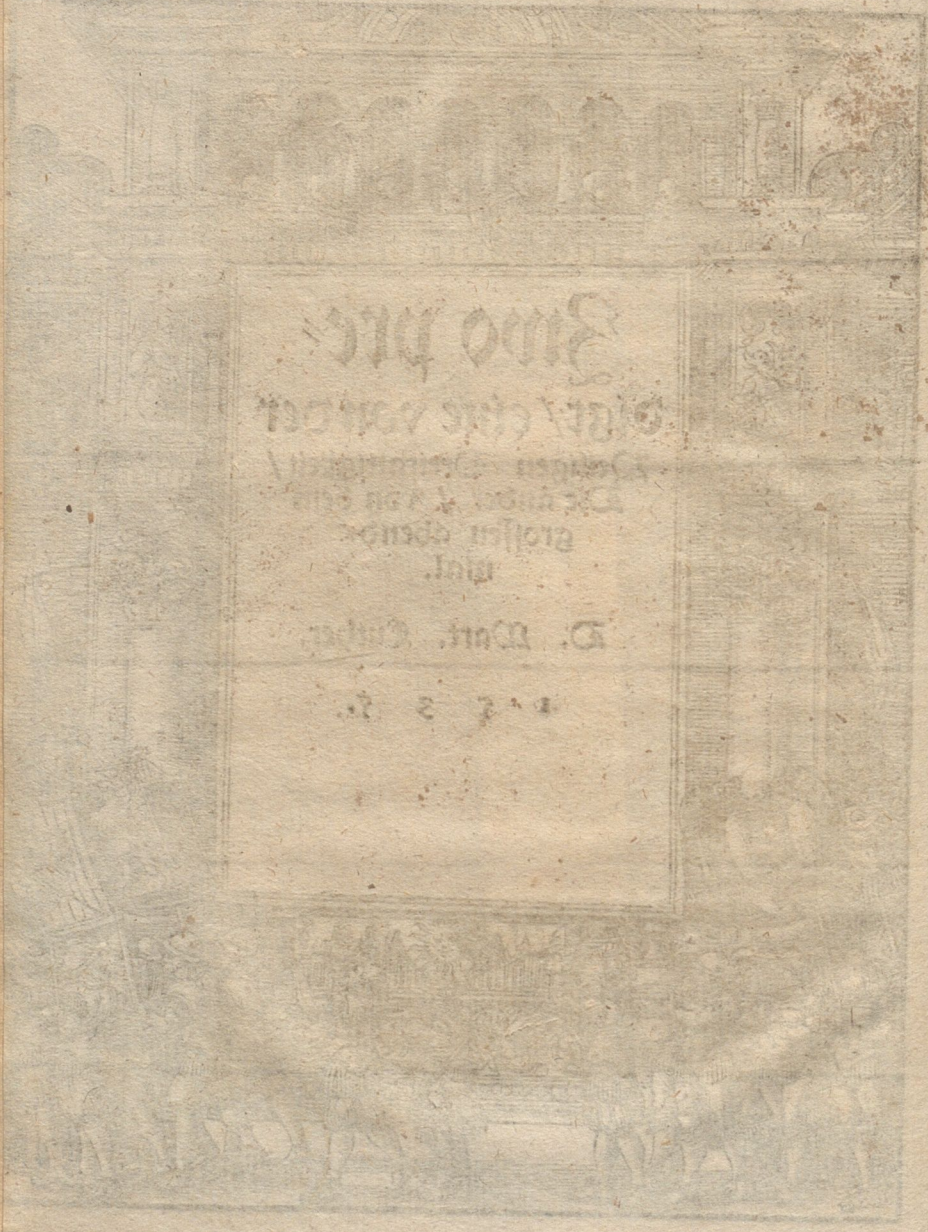
Bortzebub auf der Grichtige Bortzliche
Dinge.



Zwo pre-
digt/ eine von der
Heiligen Dreifaltigkeit /
Die ander / von dem
grossen abend-
mal.

D. Mart. Luther.

1 5 3 5.



Handwritten text in a Gothic script, likely a title or a list of entries. The text is arranged in several lines and is somewhat faded. The first line appears to be a large initial or a heading, possibly starting with 'S' or 'S'.

Fragment of text from the adjacent page on the right, showing a vertical column of Gothic script. The visible characters include 'E', 'fe', 'se', 'is', 'w', 'w', 'do', 'w', '2', 'b', 'ch', 'se', 'n', 'le', 'b', 'ju', 'se', '2'.



Ein Sermon auff das fest der heiligen Dreifaltig- keit.

Swere hent / lieben freund / ein
hohes vnd reiches Euangelion /
weil aber der Artickel von der
heiligen Dreifaltigkeit zu han-
dlen ist / da wir bekennen / Ich
glaube inn Gott Vater / Gott
Son / vñ Gott heiligen Geist / müssen wir dem
feste sein recht thun / vnd das Euangelion las-
sen anstehen. Das wort nu Dreifaltigkeit /
ist zwar nicht ein fein wort / aber wie sollen
wir im thun / wer stamlet / der stamlet / wer
wol redet / der redet wol / Denn wir müssen
doch inn Gottes sachen stamlen / vnd reden
wie wir können / Sonderlich aber inn diesem
Artickel / welcher der höchste ist inn vnserem
heiligen glauben / vnd der heiligen Christli-
chen kirchen / Denn er nicht von einem men-
schen erdacht / oder noch sein lebtage je inn ei-
nes menschen kopff komen ist / es mus in al-
lein Gottes wort vnd der heilige Geist hinein
bringen. Darumb auch / die andern feste
im jar / wickeln vnsern Herrn Gott ein / inn
seine werck vnd wunder die er gethan hat /
Als inn den wigenachten / feiret man / das

2



Gott ist mensch worden / am Ostertag / das
er ist von todtten auffgestanden / Am Pfing-
stag / wie er den heiligen Geist geben vnd die
Christliche Kirchen hat angerichtet / Vnd so
fort an / das alle andere fest von vnserem
Herrn Gott so predigen / wie er gekleidet ist
etwan mit einem werck. Aber disß fest heut/
ist / wer Er an jm selbs sey / außser allen flei-
dern / oder wercke / blos an seinem Göttlichen
wesen / Da mus man hoch vber alle Engel
vnd alle himel komen / vnd alle Creatur hie
niden lassen / vnd sich hinauff schwingen vnd
allein hören was Gott von sich selbs sagt/
vnd von seinem innerlichen wesen / sonst wer-
den wir es nicht erfahren.

Da findet sich denn vnser Herr Got-
tes nartheit vnd der welt klugheit / Denn die
welt / wenn sie höret / das Gott also von sich
selbs redet / das ein einiger Gott sey / vnd doch
drey vnterschiedliche personen / meinet sie Er
sey töricht / vnd alle die der vernunft folgen /
vnd solchs hören / meinen die leut so solchs
glauben vnd leren / sind wansinnig / Das also
dieser Artickel von der Apostel vnd veter zeit /
bis auff diesen heutigen tag stets ist angefo-
chten worden / wie denn die historien zeugen
vnd sonderlich das Euangelion S. Johan-
nis / welchs S. Johannes allein zur betref-
ffung dieses artickels hat schreiben müssen
wider Cherinthum den ketzer / der noch bey
leben



leben der Apostel / bald anfieng / vnd ans
Mose beweisen wolt / es wer nur ein Gott /
darumb kōndte vnser Herr Ihesus Christus
nicht warhafftiger Gott sein / denn Gott vnd
mensch reimet sich nicht zusamen / plaudert
also aus der vernunfft heraus / vnd meinet
wie ers kōndte erdencken / so solts droben im
himel zugehen vnd nicht anderst.

Aber pfu dich an du schendliche ver-
nunfft. Wie kōmen doch wir elenden armen
menschen dazu / die wir nicht wissen / was
reden / lachen / oder schlaffen sey / noch wie es
zu gehe / welche natürliche werck wir doch
teglich treiben / hören vnd fülen / vnd wollen
dennoch von Gott reden / wie es inn seinem
Göttlichen wesen stehe / on alle hülff des
wort Gottes / allein aus vnserem eigen kopff.
Ist das nicht ein torheit vber alle torheit / das
ein mensch / der nicht das geringste werck /
das er an seinem leib teglich sibet / kan aus-
sprechen / sich noch vnterstehet / das zu wis-
sen / das außser vnd vber alle vernunfft ist / vnd
da allein Gott selbs von kan reden / vnd darff
so freundlich heraus plumpen vnd sagen /
Christus ist nicht Gott? Zwar wenn es nach
geduncken inn solchen sachen gülte zu reden /
wolt ichs auch wol kōnnen / Aber weñ man
schon lang vnd scharff darnach gedacht
hat / vnd hellt es gegen der Schrift / so hellt
es den sich nicht. Darumb müssen wir von

2 iij solchem

solchen sachen reden / ja dauon stamlen wie
vns die heilige Schrift vorsagt / das Ihesus
Christus warhafftiger Gott sey / das der heil
lige Geist / warhafftiger Gott sey / vnd das
doch nicht drey Götter oder drey Göttliche
naturen sind / wie ettwo drey menner / drey
Engel / drey sonnen / oder drey fenster sein
konnen / Denn so sind sie nicht zertrennet/
sondern es ist ein einigs Göttlichs wesen / da
man sie im wesen nicht kan teilen / vnd sind
dennoch drey vnterschiedliche personen.

Denn also spricht S. Paulus / Coloss.
i. das Christus sey das ebenbilde des vn sicht
barn Gottes / vnd der erstgeborne für allen
Creaturn. Diese wort sol man stehen lassen
wie sie stehen / nemlich / das Er alle Creatur /
Engel vñ menschen / vnd was es ist / herunder
setzt / wenn das selbe so geschicht / so mus ei
tel Gott da sein / Denn außser der Creatur ist
nichts denn Gott selbs / Das es also gar ein
ding sey / vnd eben so viel gesagt / Christus
ist der erstgeborne / für allen Creaturn / als
wenn man schlecht sagt / Christus ist Gott /
Vnd das es ja gewis gnug sey gefasset / setzt
er noch dazu / Er ist das ebenbild des vn sicht
barn Gottes / Ist er ein ebenbild Gottes / so
mus er ein vnterschiedliche person sein / vnd
doch inn einem einigen Göttlichen wesen / mit
dem Vater / also / das Er vnd der Vater nicht
eine sondern zwo vnterschiedliche person sind /
Denn

Denn sonst hies er nicht ein ebenbild / wenn er
eintweder nicht gleicher Gott mit were / oder
es nicht vnterschiedne 3wo person werden / eine
des Vaters / der gebiret inn ewigkeit / die an
der des Sons / der in ewigkeit geborn wird /
vnd doch beide gleich ewig / mechtig / weis
vnd gerecht.

Darumb plauder man wie man wölle /
so kan man es doch nicht lauter machen /
denn die sache ist zu hoch / das man nicht fein
hell vnd lauter dauon reden sondern nur stam-
len mus. Darumb ob schon Juden vnd Tür-
cken vnser spotten / als setzen wir drey brüder
inn himel / ligt nichts daran / Ich künde es
auch wol thun / wenn es spottens oder Klü-
gels hie gälte. Aber sie thun vns gewalt
vnd liegen vns an / denn wir machen nicht
drey menner oder drey Engel / sondern ein ei-
nigs Göttlichs wesen / vnd die einigste einig-
keit gegen alles das hie niden ist / das leib vnd
seel nicht so einlich beysamen sind / als Gott
einig ist / vnd sagen weiter / das die heilige
Schrift vns lere / das im selben Göttlichen
einigem wesen / Gott der Vater für allen Cre-
atur / ee die welt geschaffen / vnd wie Paulus
zu reden pflegt / ee die gründe der erden gelegt
sind / inn ewigkeit einen Son gezeugt habe /
der im gleich sey / vnd aller massen Gott / wie
er Gott ist / denn sonst würde Paulus nicht
sagen / das er ein ebenbild were des vn-
sicht-
barn

barn Gottes/ Disz schleusst ja/das es ein vnterschiedlich ding sey / Vater vnd Son / vnd das gleichwol ein einiger Gott sey / da kan man nicht für vber/denn man wolte Paulum lengnen/ vnd Juden vnd Türcken werden.

Also redet auch Paulus / wie wol mit andern worten / j. Corin. 10. Lasset vns aber auch Christum nicht versuchen / wie etliche von inen in versuchen / vnd wurden von den schlangen umbbracht ꝛc. Da sihe nu/wie S. Paulus vnd Moses / an einander so lieblich küssen / vnd einer dem andern den mund so freundlich bentet. Moses spricht am iij. buch am xiiij. Capitel/ Disz volck hat mich nu zehen mal versucht vnd meiner stim nicht gehorchet / vnd stehet am selben ort das wort **YHWH** / das wir darumb allenthalben mit grossen buchstaben inn der Bibel haben drucken lassen / das es der name ist / der allein dem ewigen / einigem / warhafftigem Gott gebüret vnd gegeben wird. Denn die andern wort/ da man Gott sonst mit nennet/ werden zu weilen auch wol von menschen gesagt/ disz wort aber **YHWH** / Adonai/ wird allein von Gott geredt. Nu spricht Mose/ der **YHWH** Adonai (der warhafftig Gott) sagt/ disz volck hat **YHWH** nu zehen mal versucht. So kompt S. Paulus auch dazu vnd sagt/ wer der Gott geweest sey / vnd spricht / Sie haben Christum versucht / Nach
nu ein

nu ein loch hindurch wie du wilt / Paulus
sagt / Christus sey es / Moses sagt / es sey der
einige / ewige / ware Gott / Dazu war Chri-
stus dazumal noch nicht geboren. Ja es war
noch weder David noch Maria geboren / vnd
dennoch sagt er dürr heraus / sie haben Chri-
stum versüchet / lasset vns in auch nicht ver-
suchen. Dieraus folget ja gewislich / das
Christus der Man sey / da Moses von schrei-
bet / das es Gott sey / vnd bekennet also beide
zu gleich / Moses so lang zuvor / vnd S. Pau-
lus / mit einem munde / doch mit andern na-
men / das Christus mus Gottes son sein /
inn ewigkeit vom Vater geboren / inn einem
einigen Göttlichen wesen / vnd doch etwas
vnterschiedens. Nenne du es wie du wilt / wie
heissen es eine person / ist wol nicht gnug ge-
redet / sondern gestamlet / Aber wie sollen wir
im thun ? wir könnens nicht besser. Das also
der Vater nicht der Son sey / vnd dennoch
der Son inn ewigkeit vom Vater geboren sey /
vnd der heilige Geist / von Gott Vater vnd
Gott Son ausgehe / vnd also drey person
sind / vnd dennoch nur ein Gott / Denn was
Moses von Gott saget / das saget auch S.
Paulus von Christo.

Auff die weise redet S. Paulus auch
Acto. xx. da er zu Mileto gesegnet / vnd die
pfarherren so er zu samen hatte lassen fordern /
ires ampts vermanet vnd spricht also. Dabē
B acht

acht auff euch selbs/ vnd auff die gantz her-
de/ vnter welche euch der heilige Geist gesetzt
hat / zu Bischouen / zu weiden die gemeine
Gottes/ welche Er (Gott) durch sein eigen
blut erworben hat etc. Das ist ja auch ein
klar text / darans on alle widerrede folget/
das vnser Herr Christus / durch des blut die
Kirche erworben ist / sey Gott / des die Kirchen
ist. Denn er sagt klarlich/es sey Gott/der durch
sein blut die Kirche gewonnen hab/ vnd des die
Kirche eigen ist. Weil nu / wie wir vor gehört
haben / die personen vnterschieden sind / vnd
gleich wol hie stehet / das Gott selbs durch
sein blut die Kirchen erworben habe/schleusset
sichs gewaltiglich / das der Gott ein eigen
blut habe/ das er für seine Kirchen vergossen
habe/ das ist/ das Christus vnser seligmach-
er/ warer Gott sey/ von Gott dem Vater/ inn
ewigkeit geborn/darnach auch von der jung-
frauen Maria/ zeitlich/ mensch worden vnd
geborn/Denn also sagt S. Paulus hie zu den
eltisten von Epheso vnd Mileto / Sehet euch
für / jr habt nicht ein schertz ampt auff euch/
sondern jr solt weiden die Kirchen / die seelen/
vñ den hauffen/ den Gott erworben hat dur-
ch sein blut. Da hat S. Paulus vns pfarhern
vnd predigern vnser ampt hart genug auffge-
bunden / darumb ob wir schon nicht Bisch-
oues hute auff haben vnd inn Caseln daher
gehen wie sie / so haben wir doch das ampt/
das wir Bischoune sind / vom heiligen Geist
gesetzt

gesetzt vber die Kirchen/die des ist/der da Gott
heißt / vnd die Kirche mit seinem blut erwor-
ben hat.

Der gleichen sprüche sind viel mehr / vnd
sonderlich im Euangelio Johannis / da man
nicht für vber kan / sondern mus sagen / das
Gott Vater / Gott Son / Gott heiliger Geist /
sind drey vnterschiedliche person / doch inn ei-
nem einigen Göttlichen wesen. Denn wir be-
ten nicht drey Götter an / wie die Türcken vnd
Juden vnser spotten / sondern nur einen eini-
gen Gott / welchen vns die Schrift so für
malet / das es drey persone sind / vnd doch nur
ein einiger Gott / wie Christus im Johanne
sagt zu Philippo . Philippe / wer mich sibet /
der sibet meinen Vater . Da setzt er sich mit
dem Vater in ein einiges / gleiches / Göttliches
wesen (eben wie S. Pauls / da er inn ein eben-
bild heisset des vnichtbarn Gottes) vnd den-
noch sind es zwo vnterschiedliche persone / der
Vater ist nicht der Son / vnd der Son ist nicht
der Vater / vnd sind dennoch ein einiger Gott.
Solcher sprüche sag ich / sind hin vnd wider
viel mehr / dadurch die heiligen Väter diesen
Artickel ritterlich erhalten haben / wider den
Teuffel vnd die welt / bis er zu letzt auff vns
geerbet ist . Ob es nu nerrisch klinget / was
fragen wir darnach ? Denn es ist kein Kunst
inn solchen sachen klügeln / ich könds sonst
auch so wol als andere / Aber Gott lob / ich
habe die gnade / das ich hie nicht viel beger zu
B ij disputirn /

disputiren/ Sondern wenn ich weis / das es
Gottes wort ist / vnd das Gott so gered hat/
so frag ich darnach nicht weiter / wie es kön-
ne war sein / vnd las mir allein an dem wort
Gottes genügen / es reime sich mit der ver-
nunfft wie es wölle. Also solt jr vnd ein jeder
Christ auch thun / inn allen artickeln vnser
heiligē glaubens / das man nicht viel darüber
klügel oder disputir / obs auch möglich sey/
sondern allein dahin sehe / vnd frage / ob es
Gottes wort sey / Ist es sein wort / das Er
gesaget hat / so verlas dich gewis darauff /
Er wird nicht liegen / noch dich betriegen / ob
du schon nicht verstehst / wie oder wenn.

Darumb weil wir / wie jr höret / Gottes
wort / von diesem Artickel der heiligen Drey-
faltigkeit / gewis haben / vnd die heiligen Väter
von anfang der kirchen / in so ritterlich wi-
der allerley Kotten erstriten haben / so disputa-
tire man nicht viel / wie Gott Vater / Son /
heiliger Geist / ein einiger Gott sey / vnd lasse
im genügen / das Gott von sich selbs so redet /
vnd zeuget inn seinem wort. Der weis bas /
was Er ist / vnd wie von Gott vnd seinem we-
sen zu reden sey / denn du gedencken kanst.
Denn warumb wilt du dis hoch / vnbegreif-
lich / Göttlich wesen / so eigentlich fassen vnd
wissen / so du doch / vmb dein selbs leib vnd
leben nichts weist / du weist nicht / wie es zu ge-
het / das dein mund lachet / das deine augen
ein Schloß / oder einen berg vber zehen meil
sehen / Item / das ein mensch / wenn er sch

lefft/ dem leib nach tod ist/ vnd dennoch lebt/
Können wir doch das geringste ding von vns
selbs nicht wissen / wie es zu gehe / das einem
einherlin wechffet / vnd wollen/ inn des teu-
ffels namen/ mit vnser vernunft / die inn jren
eigen sachen so blind ist/ on Gottes wort/ hin
auff inn himel klettern vnd Gott inn seiner
Majestet so eigentlich fassen vnd ansetzen.
Wiltu denn ja deiner vernunft vnd klügels
brauchen/ warumb brauchest du es nicht an
dir selbs/ inn den dingen/ da du doch teglich
mit vmbgehst/ vnd fragest/ wo deine ohren
bleiben wenn du schleffest / wo deine stim her-
kom/ wenn du lachest zc. Inn der gleichen
sachen/ möcht man sich wol one sünde bekü-
meren/ Die aber/ was vnd wie das Göttliche
wesen sey / da bleibe man einfeltig bey dem
wort/ das saget/ wie Christus sey ein ebenbild
des vnsehbarn Gottes / vnd sey der erste ge-
born für allen Creaturn/ das ist/ das er gleich
Gott sey / wie Johannes spricht / Sie sollen
den Son ehren wie den Vater. Wer an mich
glenbet/ spricht der Herr Christus Johannis
xiiij. der Glenbet nicht an mich / sondern an
den/ der mich gesand hat/ Vñ wer mich sibet/
der sibet den der mich gesand hat. Item/ Glen-
bet jr an Gott/ so Glenbet auch an mich. Item
alles was der Vater hat/ ist mein zc. Diese vñ
der gleichen sprüche / leiden nicht / das man
ein loch hindurch wolte boren. Denn Gott
hat es geredt / der nicht lenget / vnd allein

weis/ wie von Gott recht zu reden sey / vnd ist
also dieser Artickel starck genug inn der heil-
gen Schrift gegründet / das nur ein einiger
ewiger Gott sey / vnd das doch drey vnter-
schiedliche persone sind / inn einem Göttlichen
wesen / doch also / das die vnterschied bleibe/
das der Herr Christus ist vom Vater geborn.
Wie es nu zugangen ist / können wir nicht
wissen / Aber die heilige Schrift saget vns/
das er für allen Creaturn vom Vater geborn
sey / vnd heisse Son / vnd sey sein (des Vaters)
Göttliches ebenbilde / im vnsichtbarn wesen /
Das ist so viel gesagt / das er auch Gott sey /
vnd gleich wol ein vnterschiedne person vom
Vater.

Darnach wenn man dis hat / so folget
die dritte person / der heilige Geist / den heisse
man inn der Schrift ettwan den geist Got-
tes / ettwan seine seele / der ist nicht geborn
wie der Son / sondern gehet aus vom Vater
vnd dem Son / vnd ist ein solche person / die
da hat das Göttliche wesen in ewigkeit / vom
Vater vnd dem Son / zugleich wie es der Son
allein vom Vater hat. Das es also drey vn-
terschiedliche persone sind / doch inn einem ei-
nigen Göttlichen wesen vnd Maiestat. Denn
also helts vns die Schrift für / das der Herr
Christus sey Gottes Son / von ewigkeit / vnd
des Vaters ebenbild / gleich gros / gewaltig /
weis / gerecht / das nichts im Vater ist von
Gottheit /

Gottheit / weisheit / krafft vnd macht / es ist
inn im auch vnd inn dem heiligen Geist / der
vom Vater vnd Son ausgehet. So nu je-
mand wissen wil / wie es zugehe / sage / es sey
ein vnbegreifflich wesen / vber alle Engel vnd
Creatur / da man nicht mehr von könne wis-
sen / denn vns die Schrift anzeiget.

Darumb haben die Väter recht gethan /
das sie den Glaubē oder Symbolū / so gefasset
haben / wie es die Kinder beten / Ich glenbe an
Gott / Vater / schöpffer himels vnd der erden /
vnd an Ihesum Christū seinen eingebornen
Son ꝛc. Vnd an den heiligen Geist. Das ge-
bet oder bekentnis / haben wir nicht gemacht /
noch erdacht / die vorige Väter auch nicht / son-
dern wie eine bine das honig aus mancherley
schönen lustigen blümlin zu samen zeucht /
also ist dis Symbolum aus der lieben Pro-
pheten vnd Apostel büchern / das ist / aus der
gantzen heiligen Schrift fein kurtz zusammen
gefasset / für die Kinder vnd einfeltigen Chris-
ten. Zum ersten hebet es an / Ich glenbe.
An wen? An Gott den Vater. Dis ist die er-
ste person inn der Gottheit. Das man es nu
deste eigentlicher künde vnterscheiden / sind
das seine werck / das er almechtig ist / gesch-
affen hat / vnd noch teglich erhelt / himel vnd
erden vnd was darinnen ist.

Darnach feret man fort / Vnd ich glen-
be noch

be noch an einen/der ist auch Got (denn glaub
ben ist ein solch ding/das keiner Creatur/sond
ern allein Gott gebüret) Wie heisset er denn?
Ihesus Christus / sein einziger eingeborner
Son. So haben die Christen gebetet nu wol
mehr denn fünffzehnhundert jar. Ja alle
glaubige / von anfang der welt / wie wol sie
diese wort nicht haben gehabt / haben sie
doch eben das selbe geglaubet vnd bekennet.
So ist nu das die erste vnterschied Gott des
Sons/das er heisset der eingeborne Son Got
tes. Denn ob wol sonst alle Engel / ja alle
Christen vnser Herr Gottes söne vnd kinder
heissen / so heisset doch keiner der eingeborne
Son/ sondern der Herr Christus ist allein al
so vom Vater geborn / das er seines gleichen
nicht hat vnter allen creaturn/auch vnter den
Engeln nicht. Daraus folget nu/das Chris
tus ewiger Gott ist / das bekennet das kind
hie vnd sagt/ Ich glenbe es. Darnach wer
den weiter erzelet seine sonderliche werck. Der
empfangen ist vom heiligen Geist / geborn
aus Maria der jungfrauen / gemartert vnter
Pontio Pilato/ gecruziget / gestorben vnd be
glaben/nider gefaren zu der hellen/ Am drit
ten tag ist er wider auffstanden / auffgesa
ren gen himel vnd sitzet zur rechten Gottes
seines himlischen Vaters / vnd wird wider
komen am jüngsten tage / das er richte die
todten vnd lebendigen ꝛc. Da kompt er wi
der hinauff inn die Gottheit / das er sey das
ebenbild

ebenbilde/ vnd gleicher Gott wie der Vater/
Diss bekentnis oder gebet / sag ich noch ein
mal/ haben wir nicht selbs gemacht noch er
dacht/ sondern also empfangen.

Zum dritten folget weiter. Ich glenbe
an den heiligen Geist Da sibet man ja/ das
es den heiligen Geist eine vnterschiedliche per
son / dem Vater vnd dem Son gleich setzet/
Denn es spricht / Ich glenbe / so man doch
allein an Gott sol glauben / nach dem ersten
gebot. Gleich wie inn der heiligen Tauffe/
da saget der Herr Christus selbs / tauffet sie
im namen des Vaters / vnd des Sons / vnd
des heiligen Geistes. Das es also auff das
kürtz ist auch inn diesen worten / beides ist an
gezeigt / das nur ein einiger Gott sey / vnd doch
drey vnterschiedliche personen / inn einem ei
nigen Göttlichen wesen. Nñ ist also das seine
symbolum oder der glaube/ so meisterlich vnd
rein gefasset/ das man es nicht hette können
feiner fassen. Darumb es auch wol billich ist/
das man saget / die Aposteln haben es selbs
gemacht/ denn es nicht wol möglich ist/ das
es andere leute/ denn die Apostel/ so solten ge
macht haben. Nñ folgen hie auch des heil
gen Geistes werck nach einander. Nemlich/
das er inn allen sprachen / eine einige heilige
Christliche kirchen zusamen bringet/ vnd ma
chet sie gleichsinnig inn einem glauben / vnd
heiliget sie / Vergibet sund / wecket auff von
C todtent

totden vnd gibet das ewige leben / Denn dis
sind des heiligen Geistes eigene werck.

Also sehet jr / das auch im glauben oder
symbolo die drey persone inn einem Göttli-
chen wesen gefasset sind / vnd dennoch vn-
terschiedlich / ein jede für der andern mit ei-
nem sonderlichen wercke gekleidet ist / auff
das die einfeltigen Christen wissen / es sey
wol nur ein Göttlichs wesen / vnd ein ei-
niger Gott / aber doch drey vnterschiedliche
personen. Des zum warzeichē / sind hinzu ge-
setzt vnterschiedne wercke / Dem Vater / ei-
gnet man die schöpffung zu / dem Sone / die
erlösung / dem heiligen Geist / die krafft das
er sünden vergibet / frölich machet / stercket /
vnd endlich von dem todt inn ein ewiges le-
ben bringet. Das sind gleich als vnterschiede-
liche kleider / das man die personen nicht inn
einander menge. Denn wie wol / alle ding
schaffen vnd erhalten / für sünde gnug thun /
sünde vergeben / vom tode auff wecken vnd
ewiges leben schencken / wercke sind / die sonst
niemand thun kan / denn Gott allein / Sind
dennoch hie sonderliche wercke / einer jeden
persone zugeeignet / auff das die Christen /
einen einfeltigen gewissen verstand hetten /
Das nur ein einiger Gott sey / vnd dennoch
drey vnterschiedliche personen sind / inn einem
einigen Göttlichen wesen / wie es die heiligen
Vater aus Mose / vnd aus der Propheten vnd
Apostel

Aposteln schrifften mit vleis zusamen gelesen/
vnd wider alle Ketzer erhalten haben.

Dieser glaube ist bis auff vns geerbet/
vnd Gott hat in mit gewalt inn seiner kir-
chen / bis auff den heutigen tage wider alle
Kotten vnd Teuffel erhalten. Darumb sol-
len wir auch also einfeltig dabey bleiben vnd
nicht klug sein. Denn Christen sind solche leu-
te / die das sollen glauben das nerrisch ist. Wie
Paulus saget / das vnser Herr Gott wolle die
welt durch die predigt des Euangelij zu narrē
machen. Denn wie kan sich die vernunft da-
rein schickē oder das glenbē / das drey eins / vñ
eins drey sey: das Gott sey mensch geworden /
Das ein mensch / wenn er dem befehl Christi
nach / im wasser gebadet wird / inn dem blut
des Herrn Ihesu Christi gebadet / vnd von
allen sunden rein gewaschen sey: zc. solche
Artickel sind vor der vernunft lauter narrheit /
das also S. Paulus das Euangelion wol eine
nerrische predigt heisset / dadurch vnser Gott
die selig machet / die nicht klug wollen sein /
vnd schlecht dem wort glenben / die anderen
welche der vernunft inn solchen sachen fol-
gen wollen / vnd das wort verachten / sollen
zu bodem gehen vnd verderben.

Also haben wir nu genugsame bewei-
sung der heiligen Dreifaltigkeit / aus der
heiligen Schrifte vnd aus dem Symbolo /
als viel einem einfeltigen Christen zur vnter-

C ij richt von

bis
oder
tli
vn
t ei
auff
s sey
ei
iche
ge
/ ei
/ die
das
ket/
s le
ted
inn
ding
vñ
onst
sind
eden
ten/
ten/
noch
nem
gen
vnd
ofst

richt von nöten ist. Vber solche beweiffunge
sind auch noch wunderzeichen / damit die
Gottheit vnfers Herrn Ihesu Christi vnd des
heiligen Geistes bezeuget ist / die man nicht
sol gering achten oder inn wind schlagen.
Denn vnser Herr Gott solche wunderzeichen
seiner Christenheit zu gut / vnd zur sterckung
des glaubens geschehen lesset. Vnd ist jm ni-
cht allein darumb zu thun / das die persone so
vnrecht geleret haben / gestraffet werden /
den das köndte er wol inn jenes leben spa-
ren / wie er sonst viel leute vngestraffet / zehen /
zwentzig / dreissig jar lesset hin weg gehen /
Die Kotten prediger aber / die Gott mit fals-
cher lehre lestern vnd schmehen / greiffet er
offentlichen hie inn diesem leben an / das je-
derman müsse sagen / Gott hab keinen gefal-
len an irer lehre / weil er jnen sonderliche sch-
andmal anhenget / das sie vber die gemeinen
weis / anderer straffe / so sonst vber böse leute /
gehen / verderben. Also sagt man / das zur zeit
Johannis des Euangelisten / sey ein Ketzer
gewesen / mit namen Cherinthus / welcher
zum ersten wider der Apostel lehre gepredigt /
vnd vnsern Herrn Christum geschendet hat /
das er nicht Gott sey / vnd hat diese lesterung
als vber hand genommen / das der heilig Euan-
gelist Johannes / nach den andern Euangeo-
listen / sein Euangelion schreiben vnd am meis-
ten / wie man sibet / dahin richten hat müs-
sen / das er die Gottheit Christi wider den
Cherintz

Cherinthum/ vnd seinen hauffen verteidiget
vnd erhielte. Wie man denn sihet/ das S.
Johannes sonderlich/ für den andern Euan-
gelisten/ sein Euangelion hoch ansehet/ vnd
nicht viel wunderwerck des Herrn Christi/
sondern seine predigten anzeuhet/ dar inn er
sich gewaltig gemalet hat/ das Er warer
Gott/ vom Vater inn ewigkeit geborn sey/
inn gleicher macht/ ehr/ weisheit/ gerechtig-
keit vnd allen andern Göttlichen wercken.
Es hat sich aber auff ein zeit begeben (wie
man sagt/ vnd es der warheit seer enlich ist)
das der liebe S. Johannes mit etlichen seiner
jüngern/ inn eine öffentliche bade stuben ist
gangen. Als er nu gewar ist worden/ das der
Ketzer Cherinthus mit seinem schwarm auch
darinne war/ hat er sich nicht lang geseumet/
vnd zu seinen jüngern gesaget/ sie solten ei-
lends mit im wider dauon/ vnd nicht lang
verharren vnter den Gottes lesterern/ Denn
bey solchen leuten sey nicht zu dencken/ das
viel gelücks oder segens sey/ sondern weil sie
auff irem lester bestehen/ vnd vnbusfertig
fort faren/ were es vnser Herr Gott/ inn die
lengte vngestraffet nicht lassen. Die jünger
folgeten im/ vnd machten sich mit im dauon.
Wie sie nu itzt aus dem bade gangen waren/
fellet die bade stuben ein/ vnd erschlegt Che-
rinthum mit seinem anhang/ das nicht einer
dauon kame.

Also liest man von dem Ketzer Ario/
der für alle andere diesen Artikel / das vnser
Herr Christus warer Gott sey / hefftig ange-
fochten vnd einen mercklichen schaden in der
Christenheit gethan hat / das man bey 400.
jaren nach seinem tode / damit zu thun hat ge-
habt / vnd dennoch hentiges tages noch nicht
gar ausgerottet ist. Da ist vnser Herr Gott
auch zu gefaren / vnd hat seine ehre mit einem
mercklichen wunder verteidiget. Denn also
liest man inn der historien / das Arius sich so
hatte bey dem Keiser Constantino vnd seinen
redten zu geflicket / das man in dafür hielte/
er hette nie vnrecht geleret / vñ der Keiser Con-
stantinus gebot dem Bischoff Alexandro zu
Constantinopel / er solte in für ein gelied der
Christenheit erkennen / vnd wider zu dem pries-
ter ampte annemē. Weil nu der frome Bischo-
ne solchs zu thun sich wegerte / denn er sahe
wol / warauff Arius vnd sein hauffe vmb-
gienge / drowet im Eusebius vnd die andern
Bischoone so auff des Arii seiten stunden /
wenn er in nicht wider wolte auffnehmen / na-
ch befehl des keiserlichen edicts / so wolten sie
in mit gewalt veriagen / vnd Arius solte von
der gantzen gemeine auffgenommen werden.
Darumb möchte er die sache bedencken bis
auff den andern tage. Dem fromen Bischoff
was bang bey der sache / Darumb / weil des
Arii anhang zu gros vnd mechtig war / vnd
dazu

312

da zu des Kaysers edict vnd den gantzen hoff/
auff irer seiten hatten / wider den Bischoff
Alexandrum / bedacht er hülffe zu suchen bey
vnsere[m] Herr Gott / da man es inn solchen
sachen / die Gottes ehre betreffen / allein fin-
det / fiel nider auff seine knie für dem altar/
vnd betet die gantze nacht / das doch vnsere
Herr Gott zu errettung seines namens vnd
ehre / solch mittel schickte wolte / das dem bösen
fürnemen der Arianer gesteuert / vnd seiner
Christenheit wider die ketzer / geholffen wür-
de. Da es morgen ward / vnd vmb die zeit /
das man inn der kirchen am bestimpten ort
zusamen solte komen / vnd der Bischoff Alex-
ander / entweder Arrium solte annemen / oder
von dem ampte gestossen werden / findet sich
Arrium zeitlich mit seinem anhang / vnd gehet
prechtig mit einem grossen hauffen zur kirche
en zu / vnter wegen aber / wurde im wehe im
leib / das er auff ein gemach begerte. Als nu
die pompa auff der gassen verzeuhet vnd nach
im harrete / kompt botschafft / wie er auff
dem gemache gestorben / vnd lung vnd leber
von im weg sey gangen / das es die historia
billich heisst / mortem dignam blasphemia et
foetida mente / das ist / Er habe ein solch
ende genomen / das sich wol reime mit einema
lesterhaftigen vnd stinckenden hertzen.

Also sehet jr / lieben freunde / das dieser
Artickel

Artickel von Gott/ Zum ersten mit s chrifften
vnd kampff der heiligen Aposteln vnd Peter/
Darnach auch durch mirakel oder wunder-
zeichen / wider den Teuffel vnd seine lester-
menler gewaltiglich ist erhalten worden/ vnd
wirt fort an auch also erhalten werden / das
wir ja keinen zweivel sollen daran haben/
sondern glauben/ an Gott Vater/ Gott Son/
vnd Gott den heiligen Geist / wie es vnser
Kinder vnd wir teglich im glauben bekennen/
das man nicht einen Klumpen/ oder nur eine
persone daraus mache / Denn darumb sind
dreierley vnterschiedne werck dazu gesetzt/
das der gemeine Christen mensch/eine vnter-
schied habe/ zwischen den personen / vnd doch
die natur nicht zertrenne/ vnd einen einigen
Gott / jnn einem einigen vngeteilten wesen
bleiben lasse. Das predigt man heut auff
diesen Sonntag/ das man lerne vnd wisse/ das
wir nicht durch einen traum inn diese lere
geraten sind / sondern aus Gottes ge-
nad / durch sein wort / vnd durch
die heiligen Aposteln vñ Peter
dazu sind komen. Gott helffe
vns allen/ das wir jnn sol-
cher lere vnd glauben
bis an vnser ende
bestendig vnd
rein er-
sunden werden / Amen.

Auff den ersten Sonntag nach
trinitatis / Euangelion
Luce am xiiij.

Es war ein mensch / der machte ein gros abendmal / vnd lud viel dazu / vnd sandte seinen knecht aus / zur stunde des abendmals / zu sagen den geladenen / Kompt / denn es ist alles bereit. Vnd sie fiengen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu jm / ich habe einen acker gekauft / vnd mus hinaus gehen / vnd in besehen / ich bitte dich / entschuldige mich. Vnd der ander sprach / Ich habe fünff joch oehsen gekauft / vnd ich gehe itzt hin / sie zu besehen / ich bitte dich / entschuldige mich. Vnd der dritte sprach / Ich habe ein weib genommen / darumb kan ich nicht komen. Vnd der knecht kam / vnd saget das seinem Herrn wider.

Da ward der Hausherr zornig / vnd sprach zu seinem knechte / Gehe aus bald auff die strassen vnd gassen der stad / vnd füre die armen vnd krüppel / vnd lammen vnd blinden herein. Vnd der knecht sprach / Herr es ist geschehen / was du befolhen hast / Es ist aber noch raum da. Vnd der Herr sprach zu dem knechte / Gehe aus auff die landstrassen / vnd an die zeune / vnd nötige sie herein zu komen /
D auff

auff das mein haus vol werde. Ich sage euch
aber/das der menner keiner/die geladen sind/
mein abendmal schmecken wird.



Als Euangelion hat man
darumb auff den heutiggen
Sontag geleet / das man
diese woche vber / das feste
des fronleichnams Christi be
gangen hat / wie man es
noch vnter den Papisten be
gehet. Denn sie haben das
abendmal da dis Euangelion von sagt / auff
das Sacrament gedenet / vnd damit bestettit
get / die eine gestalt des sacraments / welches
wie ir wisset / der furnemisten stück eines ist /
darüber wir mit in vneins sind. Weil nu das
junge volck daher wechssset vnd nichts vmb
solche feste oder geprenge weis / vnd wir alten
vergessens auch / were es gut / das man dauon
predigte / auff das / wenn vnser jugent inn
ir kirchen kompt vnd solchs sibet / sie sich nicht
daran ergere / vnd sagen könne / das es nicht
recht sey / das sie das heilige Sacrament also
vmbher spielen tragen / vnd so viel ablas da
bey aus geben / nicht der meinunge / das sie
das Sacrament damit gedechten zu chren /
denn sonst trügen sie das gantze Sacrament
oder beide gestalt herum / sondern dem Sa
crament

crament zu schmach vnd schande / das sie
dadurch geehret würden / vnd man den vn-
terschied solte behalten / das der pfaffen
stand / ein sonderer vnd höher stand sey für
Gott / denn der andern gemeinen Christen/
weil sie das gantze Sacrament oder beide ge-
stalt haben den leib vnd blut Christi / Vnd die
andern Christen / als geringere leute / sich nur
an dem einigen stück vom Sacrament / müs-
sen genügen lassen. Diese vnterschied haben
sie mit solchem fest vnter die leute bringen/
vnd iren stand für andere also preisen wollen/
zu schand vnd schmach dem heiligen Sacra-
ment / vnd dem Herrn Ihesu Christo / wel-
cher sein heiliges Sacrament nicht für einen
sondern stand / neben den gemeinen Christen/
hat eingesetzt / gleich wie er auch nicht für ei-
nen sondern stand gelitten hat / vnd gestorben
ist / sondern zu trost seiner Christlichen kirch-
en / welche nicht geteilet / sondern ein einiger
leib ist / des einigen heupts Ihesu Christi / da
alle gelider als viel das leben vnd wesen be-
trifft / gleich sind / wie wol die werck vngleich
vnd vnterschiedlich sind.

Diesen misbranch / der seer gros vnd
ferhlich ist / sol man nicht vergessen / son-
dern auff der Cantzel rüren / vnd wol aus-
streichen /

D ij

streichen /

streichen/ weil sie so verstockt vnd vnbusfertig
auff irem gottlosen wesen bestehen. Denn
wie kompt das heilige Sacrament dazu / das
es sol gebraucht werden/ zum vnterschied vn-
ter den Christen zu machen / so es doch der
Herr Christus furnemlich hat eingesetzt/
zum trost des gewissens vnd sterckung des
glaubens/ Darnach/ das es sol sein inn der
Christenheit / gleich als ein band / damit die
Christen zusammen verbunden sind. Das
sie gleich wie ein brod oder ein kuchen sind/
nicht allein damit / das sie zu gleich einen Got/
ein wort/ eine Tauffe / ein Sacrament / eine
hoffnung vnd zuuersicht haben/sondern auch
ein leib sind / da ein glied dem andern/ hand-
reichung thun vnd dienen sol / helfen / ra-
ten/ mitleiden tragen &c. Solchen brauch
des heiligen Sacraments / haben die Papi-
sten gar damit auffgehoben / das allein sie
das Sacrament gantz haben genomen/ vnd
da durch einen sondern hauffen gemacht / der
besser sein sol denn die gemeine Christenheit.
Vnd das dennoch der gemeine man / auch ein-
ne gestalt hoch hielte / vnd nicht gar verach-
tet/ haben sie dis fest acht tage lang jerlich
gehalten / da man die eine gestalt mit einem
herrlichem geprenge/ durch die stad spielle hat
getragen / mit Cimbaln / vnd seitenspiel/ das
man den leuten die augen damit auff sperrete/
das sie gedachten / ob wol der Priester stand
viel herrlicher were vnd grösser für Gott / so
betten

betten sie dennoch auch etwas / damit zu
prangen were.

Da zu haben sie dis Euangelion auff
den heutigen Sontage geleet / wie wol es
sich gar vbel reumet / mit der einen gestalt.
Gleich als hette dieser Dausuater ein mensche
mal angericht / vnd allein zu essen / aber nichts
zu trincken gegeben. So sie doch singen / Ves
nite comedite panem meum / et bibite vinum
meum. Kompt esset meines brods / vnd trin
cket meines weins / Vnd dennoch nur die eine
gestalt gegeben / vnd den kelch inen selbs be
halten. Aber es gehet vnserm Herr Gott all
wege also / Was er stiftet vnd ordnet / das
mus von dem Teuffel vnd den seinen / geles
stert vnd geschendet werden / Also ist es mit
dem Sacrament auch gegangē / welchs auff
dis fest noch heutiges tages auff das greu
lichste gelestert wird von den Papisten / Den
wie gesagt / halten sie dis fest nicht dem heil
ligen Sacrament zu ehren / sie wurden sonst
beide gestalt vnd das gantze Sacrament he
rumb tragen / sondern inen selbs zu ehren /
vnd nutzens hoch auff / nicht / das wir viel da
von solten haben / sondern alleine / das wir
wusten / was fur vnterschied were / vnter ei
nem Priester vnd einem Leyen. Aber inn an
dern sachen / wo es Gott also geschaffen hat /
ist es wol gut / vnterschied zu machen / Als
das eine frawe ein frawe bleibe / ein man /

D ij ein man

ein man bleibe / das weltliche Oberkeit gescheiden sey / von den vntersassen / vnd so fort an / mit andern weltlichen stenden. Das man aber hie wil ein vnterschied machen / da Gott alle vnterschied hat auffgehaben / das Bapst / Bischone / Ja Sanct Peter oder S. Paulus solt eine bessere Tauffe / ein bessers Euangelion haben / denn sonst ein gemeiner Christ / das ist nicht recht. Darumb ist es auch vnrecht / das sie wollen ein bessers Sacrament haben / denn andere Christen / So doch vnser selig maker / der Herr Christus / das Sacrament (wie gesagt ist) nicht eingesetzt hat / zum vnterschied vnter seinen Christen / sondern zur vergleichung / gleich wie die Tauffe / vnd das Euangelion / das einer eben so viel davon haben sol / als der ander.

Dis habe ich inn einer kurtze vmb der jugent / vnd auch vmb vnser willen sagen wollen / das sich jederman für dem greuel hütete / vnd den Teuffel mercken lerne / den der Bapst hie eingefüret hat vnd die Christenheit also zurtrennet / da sie vnser Herr Gott / hat einig gemacht. Den sie verdammen vnd verfolgen vns darumb / das wir nicht wollen mensche vnd ratten aus vns machen lassen / die vngetruncken essen / oder nur die eine gestalt nemen wollen / darumb sind es leute den man billich feind ist / weil sie wider Christum vnd
seine

sein
ha
Kirch
es f
crac
che
der
sey
euff
Da
einf
Eu

wur
Ph
let.
ben
chte
inen
vnd
mut
ben
wir
wie
in h
cken
inn

seine ordenung so freuentlich vnd trötzig
handlen. Vnd wir haben dis fest/ inn vnser
Kirchen gar fallen lassen vnd abgethan / weil
es für Gott ein greuel / seinem heiligen Sac
rament eine schande / vnd vns ein merckli
cher schaden ist. Denn wir wollen bleiben/ bey
der einigkeit der Christen/ das hie einer so gut
sey als der ander / vnd alle vnterschied inn
eussertlichen vnd weltlichen dingen bleibe /
Das sey genug dauon/ vmb der jugent vnd
einfeltigen willen. Nu wollen wir auch zum
Euangelio greiffen.

Dis Euangelion hebet sich vber dem
wunderwerck/ da der Herr Christus inn des
Phariseers haus einen wassersuchtigen heil
et. Es saget aber der Euangelist / sie ha
ben auff in gelauret / das sie in fangen mö
chten / Darumb hebet er auch an / vnd liset
inen ein capitel / einem nach dem andern/
vnd saget inen / wie sie voll hoffart vnd hoh
mut stecken / vnd bringen sich vmb das o
ben an sitzen / bis er zu letzt auch an den
wirt kompt / vnd liset in auch einen text/
wie er sol geste biten / nicht die reichen / die
in hie auff erden wider biten vnd dafür dan
cken können / sondern die armen die in dort
inn jenem leben wider laden. Auff solche
rede

rede hebet einer vnter inen an / der wil geleter
sein denn der Herr Christus vnd spricht / Ey/
selig ist der / der das brot isset im Reich Got-
tes / Als wolt er sagen / fur grosser weisheit /
Du machest dich vnnütz genug mit deinem
predigen / wenn es predigens gilt / so kan ichs
auch wol lieber Ihesu / vnd besser denn du /
Denn ich halte das fur eine rechte hohe pre-
digt / Selig ist der / der das brot im Reich Got-
tes isset. Der Herr Christus numacht sich
wider vber in vnd zurzusset in weidlich. Ja/
sagt er / Ich wil dir sagen / wie selig du vñ dei-
nes gleichen sind. Es war ein mensch / der
machte ein grosabendmal vñ lude viel dazu /
aber sie wolten nicht komen. Die schluppe
gilt ime / als wolt er sagen / du sagest viel es
sey ein seliger mensch / der das brot esse im hi-
mel / D wol grosser ernst ist es dir / wie bist du
so ein trefflich heilig man / nemlich der einer /
die geladen sind vnd doch nicht komen / Das
sind harte / scharffe vnd greuliche wort / wer
sie recht bewegen wil / Denn er redet mit eitel
grundschelcken die am tische vmbher sassen /
nicht das sie etwas lernen wolten / sondern
das sie auff in hielten / wo sie im möchten
bey komen vnd in fahen. Da gehet nu die ge-
leichnis an / wie ein mensch gewesen sey / der
machet ein gros abendmal / vnd schicket sei-
ne diener aus / vnd lies gesten bitten. Aber was
theten sie? Sie entschuldigten si halle vnd
blieben aussen / einer sageter / hette einen acker
geaufft

gekauft/den müſſte er beſehen / der ander / er
hette fünf joch ochſen gekauft / der dritte/
er hette ein weib genomen. Vnd lieſſen den
Herrn mit ſeinem abendmal ſitzen / vnd ver-
achteten in noch dazu / das zu letzt der Herr
zornig ward/nam was er finden kundt/krü-
pel/lamen vñ blinde/ vnd treib ſie mit gewalt
zu der wirtſchafft. Aber von den andern ſag-
get er/ Sie ſollen mein abendmal nicht ſch-
mecken/ Das iſt ein hartes Euangelion wi-
der beide/ Juden vnd vns Heiden/ Nu wol-
len wirs nach der hiſtorien vberlauffen.

Es war ein mensch/ der machte ein gros abendmal.

Der man der diſ abendmal hat zuge-
richt / iſt vnſer Herr Gott ſelbs / der iſt ein
groſſer vnd reicher wirt/vnd hat auch ein mal
gemachet / nach ſeiner Maieſtet vnd herrli-
chen ehre/ vnd ein ſolch abendmal/ das gros
vnd herrlich heiſt/ nicht allein des wirts hal-
ben/ der Gott ſelbs iſt/ das es eine groſſe mal-
zeit were / wenn er ſchon nur ein erbeis brüe/
oder truckene rinden hette gegeben / ſondern
die ſpeiſe iſt auch gros/ Nemlich / das heilige
Euangelion / ja Chriſtus vnſer Herr ſelb/
der iſt ſelb die ſpeiſe / vnd wird vns im Euan-
gelio fürgetragen/das er für vnſere ſunde dur-
ch ſeinen tod genug gethan habe / vnd vns
erledigt / von allem jamer des ewigen todes/
E der helo

elarter
/ Ey/
Gots
heit/
einem
n ichs
n du/
e pres
Gots
ſich
Ja/
n dei
h/ der
dazu/
blappe
viel es
im hi
biſt du
einer/
Das
/ wer
mit eitel
affen/
ndern
ſchten
die ge
y/ der
et ſelb
er was
le vnd
n acker
kauft

der hellen / des zorn Gottes / sund vnd ver-
damnis / Diese predigt von Christo / ist das
gros herrliche mal / zu welchem er geste bittet
vnd sie heiliget durch seine heilige Tauff / vnd
tröstet vnd stercket / durch das Sacrament
seines leibs vnd bluts / das es ja an nichte fei-
le / das volle genüge vorhanden sey / vnd jeder-
man satt werde / Das also dis mal billich ein
gros mal heisset / auch der koste vnd speise
halben / das es ein herrlich gros mal ist / mit
vnaussprechlichen gerichtten / die also durch
würtzet vnd zugericht sind / das es kein zung
ausreden / vnd kein hertz genugsam begreif-
fen kan / Denn es ist ein ewige speise / vnd ein
ewiger tranck / dauon einen menschen nimer
mehr dürstet / noch hungert / sondern ewig
satt / truncken vnd frölich wird / vnd nicht ein
mensch allein / sondern so weit die welt ist /
wenn sie schon zehen mal weiter were / hetten
sie alle genug daran / denn es ist ein vnendli-
che speise vnd ewiger tranck / Nemlich / das
das Euangelion also saget / wer da glaubet
an den Herrn Ihesum Christum / das er
vmb vnsern willen geborn ist aus Maria der
jungfrauen / vnd vmb vnser sunde willen ge-
martert ist vnter Pontio Pilato / gestorben /
nider gefaren zu der helle / vnd wider auff-
standen / vnd sitzet zur rechten Gottes ꝛc.
Wer das also glaubet / der isset vnd trincket
recht von dieser malzeit / denn glauben an den
Herrn Christum / heist essen vnd trincken /
dauon

dauon die lente satt / fett / dick vnd starck wer-
den / das sie ewig frölich sind.

Das mag nu ein grosses mal heissen / das
so köstlich ist / vnd so viel leuten für geleyet
wird / das ein jederman mag satt essen / vnd
dennoch der speise nicht weniger wird / Denn
es ist so ein grosse / krefftige speise / die ewig
weret / vnd wol anders speiset / denn vnser
leibliches essen vnd trincken. Wenn einer heute
hat genug geessen vnd getruncken / so mus er
doch morgen wider essen / aber dis ist ein ewig-
ge speise / die ewig weret. Gibet also den heu-
chlern am tische zuuerstehen / das es ein ander
malzeit sey / denn sie jm geben / vnd sie doch
solche schelcke vnd buben sind / ob sie schon
viel dauon waschen vnd plaudern können /
dennoch Gott vnd seine barmhertzigkeit /
ewiges leben vnd seligkeit verachten / vnd in
all ander ding lassen lieber sein. Folget weiter.

Vnd lude viel dazu.

Die viele / die dazu geladen werden / sind
die Juden vnd das gantze volck Jsrael / wel-
ches von Abraham an / durch die Propheten
sonderlich geladen ist worden. Denn dem
ertzvater Abraham ist der samen verheissen /
durch welchen der seggen komen solt / vnd ist
jm also dis abendmal / als dem Vater dieses
volcks / erstlich verkündiget. Darnach haben

L ij es die

es die Propheten weiter getrieben / vnd das
volck darauff gewisen / Das es an vnsers
Herrn Gottes willen nicht gefeilet hat / vnd
vleißig geladen sind. Darumb setzet auch S.
Paulus inn seinen Episteln die Juden allentz
halben vor / Judeis primum et græcis. Da
nu die stunde kam / das man solte zu tische
gehen / das ist / da es umb die zeit war / das
vnserr Herr Christus geboren war / vnd solte
leiden / vnd widder aufferstehen von todten /
da giengen die knechte aus / Johannes der
tauffer / vnd die Apostel vnd sagten zu den
geladnen / zu dem volck Israel / Liebes volck /
bis her seid jr geladen / itzt ist es zeit / kompt / itzt
wirt man anrichten / Eur Herr Ihesus Chri-
stus / eur Messias / ist schon geborn / gestore-
ben / vnd wider aufferstanden / darumb blei-
bet nicht lang aussen / kompt zu tische / esset
vnd seid frölich / das ist / nemet euren verheiß-
sen schatz mit freuden an / der euch / nach der
verheißung / vom fluch vnd verdammnis erlei-
diget vnd selig gemacht hat. Vnd ist solche
botschafft inn sonderheit den höhisten im
volck fürgetragen / die im geistlichem vnd
weltlichem regiment waren / Aber was the-
ten sie dazu?

**Sie fiengen an alle nachz
einander sich zu entschuldigen.**

**Das ist eine lectio für die gesse / die mit
Christo**

Christo zu tische sitzen / vnd sonderlich für dem
vnnützen weschet / der Christum vber tische
wil meistern / vnd viel vom brot im Reich Got-
tes predigen / Selig ist der man / der im hi-
melreich das brot isset. Ja spricht er / wilt du
wissen / wie selig du bist. Ich wil dirs sagen.
Es ist schon angerichtet / Johannes der
tauffer ist da / Ich vnd meine Apostel heissen
euch itzt zu tische sitzen / Aber ir bleibet nicht
allein aussen / sondern wollet euch noch ent-
schuldigen vnd rein sein / das es also eine zwif-
feltige sünde ist / nicht allein / das ir das E-
uangelion verachtet / sondern auch wollet re-
cht gethan haben / vnd noch heilig / from-
vnd klug sein / das ist erst ein verdriesliche sün-
de / Es were an dem zuniel / das man vnsers
Herrn Gottes wort nicht glauben wil / das
man aber weiter zu feret / vnd verachtets / vnd
wil noch dazu gerecht sein / Das ist vber ma-
chet vnd zuniel. Wie vnsere junckern itzt auch
thun / die das Sacrament also geschendet /
vnd gelestert haben / vnd vns irrenden nur ei-
ne gestalt gegeben / vnd gleich wol sich ent-
schuldigen / vnd wollen recht daran gethan
haben / Ja wol / verdammen auch noch vns /
vnd legen vns alle marter an / ermorden vnd
verriegen die leute / die es recht begeren zu ne-
men. Nu las sie heis genug auffgiessen / wer
weis / wer noch inn diesem bade schwitzen
wird.

Die Juden theten auch also / vnd ent-
schuldigten

℞ iij

das
vnsers
vnd
h. S.
lent?
Da
ffche
das
solte
oten/
s der
den
olck/
t/itzt
Christo
stors
bleis
esset
heis
der
erle?
olche
im
vnd
the?

ch?
mie
risto

schuldigten sich/ O wir können die lere nicht
annemen/ den sie ist wider das Priestertumb
vnd Gesetz das vns Gott selbs durch Mosen
hat gegeben/ so richtet sie auch zurruttung an
inn vnserm Königreich/ welches Gott beste-
tigt hat / Wir müssen sehen/ wie wir vnser
ding erhalten/ Also entschuldiget sich der erste
mit dem acker/ der ander mit den oxsen/ mei-
nen beide/ es sey wol gethan. Der dritte ent-
schuldiget sich gar nichts/ saget schlecht abe/
er könne nicht komen. Das sind der Juden
vnd vnser entschuldigung / die wir wider das
Euangelion furwenden/ denn wir sind nicht
besser weder sie gewesen sind. wendeten Sie fur
zum ersten das Gesetz Mosi/ das es solte blei-
ben/ vnd weil die Apostel wider das Gesetze
predigten / das weder Gesetz / Tempel noch
Priester von nöten weren / denn es were ein
größer Priester vorhanden Ihesus Christus/
aus dem stamme/ Juda da wolten sie solche
predigt nicht leiden/ sondern jr gesetz behaltē/
wie sie noch thun. Da hat sichs denn gesch-
eiden / das sie noch heutiges tages harren/
wenn jr Messias kome vnd hoffen / er werde
alles wider anrichten/das alte Priestertumb
vnd Königreich / wie es gewesen sey zur zeit
David / vnd werde daneben alles vol auff-
geben / Denn Christus rüret hie diese drey
stück. Der erste saget / ich wil meinen acker
beschauen/ das ist/ wir priester müssen arbei-
ten/ vnd

ten vnd erndten/ das ist/ müssen das volck regiren (wie Christus auch die prediger ackerleute heisset/ die das Euangelion seyn) müssen vnser Priestertumbs warten. Weil nu die lehre der Apostel da wider ist/ ist sie vnrecht/ vnd wir sind billich entschuldigt/ das wirs nicht annemen. Also entschuldigen sich auch die andern/ so im weltlichem regiment waren/ mit den oxsen (Denn oxsen heissen die regenten im volck/ Psalm. xxij. Grosse farren haben mich vmbgeben/ fette oxsen haben mich vmbbrinet.) Wir haben ein Königreich vnd regiment von Gott gefasset vnd bestellet/ da müssen wir bey bleiben/ vnd sehen wie wir es erhalten. Die dritten sagen/ Das Euangelion ist eine lehre/ die wil nicht lassen geitzen/ sondern heisset alles inn fahr setzen/ leib vnd leben/ gelt vnd gut/ vmb Christus willen/ Darumb wollen wir nicht komen/ sondern vnser heuser one fahr vol behalten zc. Denn weibe nemen heisset hie/ nicht vuzucht/ sondern alles da ein hauswirt mit sundiget/ das man dencket/ wie man reich werde/ wol haushalte vnd gedeyhe/ Gott gebe/ es geschehe mit Gott/ oder wider Gott/ Denn die Jnden sahen darauff/ wie Moses jnen/ wenn sie from weren vnd Gottes gebott hielten/ verheissen hette zeitlichen segnen/ das vihe/ acker/ weib/ kind/ alles gesegnet solte sein vnd wol stehen/ Darumb trachteten sie
nur dar/

nur darnach / das sie Kuchel vnd Keller vol
betten/vñ reich würden/vnd meineten denn/
sie weren from/vnd Gott hette sie also geseget.
net.

Also entschuldigen sich vnser Papisten
auch vnd sagen / die lere sey wol recht / aber
man müsse dennoch bey der kirchen bleiben.
Item/ es sey eine auffrührische lere / so müssen
sie ja weltliche Oberkeit erhalten/ Also haben
sie sorge / gleich wie die Juden / wenn sie das
Euangelion annemen / sie verlieren ire kirche
oder die oberkeit / so doch das Euangelion/
allein die rechte Christliche kirche erbauet/
vnd allem gewalt vnd auffrühr wehret. Dar
nach ist der geitz auch da / das sie nichts bey
dem Euangelio sehen/denn lauter armut vnd
verfolgung / so gehets wie hie / das sie wei
ber haben genomen vnd können nicht komen/
vnd wollen dennoch Christen sein vnd recht
haben / wollen frome Bischoue / frome Für
sten / frome burger gehalten sein / Aber wie
wird es inen geraten? Eben wie den Juden/
die haben so lang vnd veste vber irem Gesetz/
Priestertum / Königreich vnd gütern gehal
ten/ bis sie zu letzt gar sind zu scheitern gegan
gen / vnd eines mit dem andern verloren ha
ben/ das sie itzt hin vnd wider / vnter fremb
den Fürsten in iren heusern sitzen / wie
auff einer schuckeln / das haben sie zu lobn/
das wolten sie auch haben / denn sie wolten
dis abende

dis abendmal nicht / vnd war inen mehr ge-
legen an irem Reich / Priestertumb vñ Den-
fern / denn am Euangelio / Darumb haben
sie es alle drey verloren / vnd kriegen das vrtail
dauon / das der menner keiner / das abend-
mal sol schmecken / Das also beides verloren
sey / alles hie auff erden / vñ das ewige abend-
mal / Dis wird vnsern widersachern gewis-
lich auch begegnen. Also hat nu der Herr Chri-
stus hie dem scharffen Doctor vnd seinen ge-
sellen vber tische ein capitel gelesen / vnd inen
angezeigt / wie sie gegen vnserm Herr Gott
stehen / nemlich / das er vber sie zornig sey /
vnd im wol andere geste werde schaffen / Den
also folget im text.

Da ward der Hausherr

zornig / vnd sprach zu seinem knechte /
Gehe aus bald auff die strassen vnd
gassen der stad ꝛc.

Als wolte er sagen / Wolan / weil es denn
darumb zu thun ist / das jr ewr ecker vnd och-
sen besehen vnd welber nemen wollet / vnd
mein abendmal darüber versäumen / das ist /
Ir wolt ewr Priestertumb / Königreich / vnd
Reichthumb erhalten / mich vnd mein Euan-
gelion faren lassen / wil ich euch wol raten /
das jr alles verlieren sollt / vnd mir andere ge-
ste schaffen / Darumb / Gehe du hin knecht /

¶

auff

auff die strassen vnd gassen der stat / vnd füre
die armen / vnd krüppel / lamen / vnd blinden
herein. Dis ist also geschehen vnter den Ju-
den / denn da die grossen herrn / Fürsten vnd
Priester / vnd was das beste im volck war /
das Euangelion nicht wolten annemen / aus
ursachen wie oben angezeigt / hat vnser Herr
Gott / die geringen fischer / das arme / elende /
vnd verachtetst heufflin angenommen / wie S.
Paulus saget / 1. Corinth. 1. Sehet an lieben
brüder ewren beruff / nicht viel weisen nach
dem fleische / nicht viel gewaltige / nicht viel
edle sind beruffen / sondern was töricht ist für
der welt / das hat Gott erwelet / das er die
weisen zu schanden machet / vnd was sch-
wach ist für der welt / das hat Gott erwelet /
das er zu schanden machet / was starck ist / vñ
das vnedle für der welt / vnd das verachte /
hat Gott erwelet / vnd das da nichts ist / das
er zu nichte machete / was etwas ist ꝛc. Die-
sem spruch nach / ist alles / was inn dem volck /
weis / heilig / reich / gewaltig / ist gewesen /
von Gott verworffen / weil sie sein Euangelio
on nicht wolten annemen / vnd die albern ein-
feltigen / nichtigisten leutlin / als Petrus /
Andreas / Philippus / Bartolomens ꝛc. wel-
chs arme fischer vnd dürfftige bettler waren /
welche er hie arme / krüppel / lame vnd blinde
heisset sind anserwelet / die niemand hette werd
geachtet

geachtet / das sie der Priester vnd Fürsten im
volcke diener soltensein / den sie sind die grund
suppen / vnd wie Esaias sagt / die hafen von
dem guten köstlichen wein / das also das beste
im volck / Priester / Fürsten / reiche / gewalti-
ge / hin weg geschüttet ist / wie ein fass gutes
weins / vnd allein die hafen da sind blieben /
die der Herr hie arme / lame / krüppel vnd
blinde heisset.

Das nun der Phariseer saget / Selig sind
die / die das brot im Reich Gottes essen / Ja /
antwortet Christus / Selig sind sie / Aber dir
vnd deines gleichen / ist es zu thun / vmb ei-
nen acker vnd ochsen / dauon redestu / Da-
rumb solt du wissen / das ein abendmal ist
angerichtet / dauon die armen sollen essen /
wie der text saget / Pauperes Euangelizan-
tur / denn die gewaltigen / heiligen / wei-
sen / wollen es nicht haben / Darumb ist es
inen also gegangen / das beide / Priester /
vnd Fürsten / sind hin weg geschüttet / wie
der beste wein / weil sie so feste an iren och-
sen / eckern / vnd weibern gehalten haben /
vnd sind an ire stat dazu komen die armen
bettler / die heiligen Apostel / wie man si-
het inn dem Euangelio / das es gute al-
bere leutlin gewesen sind / die zum Euange-
lion / auff diese herrliche malzeit komen sind.

S ij

Das

Das heisset ja den Juden recht wol gezwang
gen/ vnd sonderlich diesem hie/der so kling sein
wil/ vnd brot im himel essen/ vnd dennoch das
Priesterthumb vnd Königreich behalten wil/
es bleibe Christus vnd sein Euangelion/ wo
er wolle/ Denn also stehet sein hertz/ das er
des Herrn Christi gar nicht bedürffe/ zum
himmel/ sondern vnser Herr Gott werde zu im
vnd allen Juden sagen/ Kompt jr Juden/
vnd sonderlich jr Priester/ jr heiligen/ jr Für-
sten/ ire fetten bürger/ Euch ist das abend-
mal bestellet/ Ja/ sagt er/ war ifts/ geladen
seid jr/ aber jr achtets nicht/ vnd entschul-
digt euch/ wollet noch recht haben. Dar-
rumb werffe ich eu. h. dahin/ vnd neme ehe das
geringste volck an/ die Krüppel vnd lammen.

Also sol es vnsern widersachern auch ge-
hen/ vnd sol sie gar nichts helffen/ das sie gro-
sse heilige Bischone/ gewaltige Fürsten vnd
herrn sind/ vnd gedencken/ vnser Herr Gott
werde sie nicht so wegwerffen/ vnd sich allein
des armen ratten nestes zu wittenberg an-
men/ Ja lieber/ hat er dort inn seinem volcke/
das so herrliche grosse verheissungen hatte/
das beste weg geworffen/ vnd die hefen geno-
men/ er wird dirs auch nicht schencken/ Denn
damit wirst du nicht brot im himel essen/ das
du gros/ heilig vnd mechtig bist/ sondern den
armen wird das Euangelion gepredigt. So
ist vn

ist vnser Herr Gott viel grösser / stercker / weis-
ser vnd heiliger / denn alle Könige vnd alle
Teuffel / Darumb fraget er nicht viel nach
deiner heiligkeit oder gewalt / vnd wenn du
noch wider in trotzen vnd sein wort so freue-
lich verachten wilt / wird er sich so wider dich
auff lehnen / das alle deine weisheit / gewalt
vnd heiligkeit zu nichte sol werden.

So fern gehet nu dis Euangelion als
lein auff die Juden / Denn er sagt von den la-
men vnd krüppeln / die auff der strassen vnd
gassen sind inn der stad / vnd heisset das In-
den volck eine stad / darumb das sie ein ge-
fasset vnd wol geordnet volck sind gewesen /
vnd haben gehabt das Gesez / Gottes di-
enst / Tempel / Priester / König / alles von Gott
selb geordnet vnd durch Mose angerichtet.
Nu schicket er seinen knecht auch auff die
landstrassen / vnd besilhet im / er sol geste ne-
men / wo er sie findet / auch die bettler vnter
den zeunen vnd allenthalben.

Vnd der Herr sprach zu
dem Knechte / Gehe aus auff die land-
strassen / vnd an die zeune / vnd nötige sie
herein zu komen / auff das mein haus
vol werde.

¶

Diese

Diese nu hinder den zeunen / sind wir
Weiden / die wir inn keiner stadt gewonet/
das ist / keinen Gottes dienst gehabt haben/
sondern Abgöttisch gewesen sind / vnd ni-
cht gewußt haben / was wir oder Gott were/
Darumb heisset vnser ding / wol ein freyer
offener platz / auff der landstrassen / im fel-
de / da der Teuffel vber hin lauffet / vnd sei-
nen raum hat. Da gehe hin / spricht er / vnd
nötige sie herein / denn die welt sperret sich
allewege wider das Euangelion / vnd mag
diese lere nicht dulden / vnd dieser wirt wil
gleich wol das haus vol geste haben / denn
er hat sich also gerüstet / das er mus leute ha-
ben / die essen / trincken / vnd frölich sind / solt
ers gleich aus steinen machen. Da sibet man
auch / das der Herr Christus vmb vnser wil-
len / die welt so lang lesset stehen / so er doch
ursach genug hette / vmb vnserer sünde willen /
sie alle augenblick in einen hauffen zu stof-
fen. Aber er thuts darumb nicht / das er noch
mehr geste bedarff / vnd vmb der auserwel-
ten willen / die auch zu diesem abendmal ge-
hören. Darumb / weil nu seine knechte/
das liebe Euangelion zu vns bringen / ist es ein
anzeigung / das wir / die wir getauffet sind /
vnd glauben / auch zu diesem abendmal ge-
hören / denn wir sind die grossen herren / die
vnter den zeunen ligen / das ist / blinde / arme /
verlorne Weiden. Aber / Wie zwinget man
vns denn? wil doch vnser Herr Gott keinen
gezwungen

gezwungen dienst haben?

Also zwinget er vns / das er vns lesset
predigen / Wer gienbet vnd getauffet wird/
der wird selig / wer aber nicht gienbet / der
wird verdampt. Da zeiget er beides an / hell
vnd himel / tod vnd leben / zorn vnd gnade/
vnd offenbaret vns vnser sünde / vnd ver-
derblichen stand / das wir dafür erschrecken
sollen / weil wir hören / das ein mensch als
bald er geboren wird / des Teuffels vnd ver-
dammet sey / wie er gehet vnd stehet / das heisset
recht genötiget / das man sich also fürchte / für
dem zorn Gottes / vnd hülfte von im begere /
Wenn nu solchs also durch das predigen ge-
schehen ist / vnd die hertzen also zurschlagen
vnd erschreckt sind / so predigt man den weiter
vnd sagt / Lieber mensch verzage darumb ni-
cht / ob du schon ein sunder bist / vnd so ein sch-
recklich vrtail auff dir hast / thue im also / ge-
he hin / las dich tauffen / höre das Euangeli-
on / da wirst du hören / das Ihesus Christus
vmb deinet willen gestorben / vnd für deine
sünde genug gethan hat / Gienbstu das / so
solt du sicher sein / für dem zorn Gottes vnd e-
wigen tode / vnd solt da auff diesem herrlichen
abendmal essen / das du fein fett vnd starck
werdest &c.

Das heisset nötigen / nemlich / mit der sünde
schrecke / nicht wie der Pappst nötiget mit dem
Bann / der schreckt das gewisse nicht recht / den
er leret

er leret nicht / was rechte sünde sind / sondern
gehet mit seinem narrenwerck vmb / wer sein
odening vñ menschen satzung nicht halte/
der sol im bann sein / Das Euangelion aber
offenbaret die sünde vnd den zorn Gottes vom
himmel. Rom. j. das wir alle / keiner ausge-
schlossen / in vnrecht leben / vnd gottlos sind.
Das heisset vnser Herr Gott vns durch sein
Euangelion verkündigen / da er zu den Apo-
steln saget / gehet hin vnd prediget busse / Bu-
sse aber kan man nicht predigen / man sage
denn / Gott sey zornig / vber alle menschen/
darumb / das sie vol vn Glaubens / Gottes ver-
achtung / vnd anderer sünden sind. Dieser
zorn sol sie schrecken / die gewissen zag vnd
forchtsam machen / das sie sich selbs nötigen
vnd sagen / Ah Herr Gott / was sol ich do-
ch jmer thun / das ich von dem jamer frey wer-
de. So wird man jm sagen / Setze dich hie /
vnd esse (denn es sind noch viel tische ledig /
vnd essens vol auff da) das ist / Lasse dich
tauffen / vnd gleube an Ihesum Christum /
das er für dich bezalet habe. Sonst ist kein an-
der mittel / da durch dir möchte geholffen
werden / denn das du getauffet werdest / vnd
glenbest / So höret der zorn auff vnd scheint
vom himmel eitel gnade vnd barmhertzigkeit /
vergebunge der sünden vnd ewiges leben.

Darumb ist nötigen hie als viel / als
busse

buss vnd vergebung der sünde predigen / zorn
vber die sunder / vnd gnade vber die glaubi-
gen / So dringet der zorn vnd die buss / das
man mus nach der gnade lauffen vnd schrei-
en / das ist denn der rechte weg / darauff man
zu diesem abendmal gehet / vnd wird also
aus Juden vnd Heiden / eine Christliche kir-
che / vnd werden alle zugleich genennet / ar-
me elende leute / lame vnd Krüppel / denn sie
nemen das Euangelion nach dem erschrecken
hertzlich an / vnd kriechen zum Creutze. Wel-
che aber das nicht thun wollen / sie seien so
weise vnd klug / so sie jmer sein können / so
haben sie hie jr vrteil / das sie dis mal ni-
cht sollen schmecken / das ist / das der
zorn Gottes sol vber in bleiben / vnd sollen ver-
dampt werden vmb jres vnglaubens willen /
Denn da fraget vnser Herr Gott nicht nach
(wie vor auch gemeldet) das sie reich / weise /
oder heilig sind. Darumb ob sie schon sicher
sind vnd meinen / es sol nicht not haben / wer-
den sie es doch erfahren / das dis vrteil ni ht
liegen sol / das der Herr hie schlenffet. Non
gustabunt / sie sollen es nicht schmecken / mein
abendmal. Wir aber / die es annemen / vnd
mit erschrockem hertzen / vnserer sunden hal-
ben / die gnade Gottes / so vns im Euangelio
durch Christum verkündiget vnd angeboten
wird / nicht aus schlafen / kriegen für zorn
gnade / für sünde ewige gerechtigkeit / vnd
G für den

ndern
er sein
halte/
n aber
s vom
usge/
s sind.
ch sein
Apo/
/ Zu/
n sage
schen/
es ver/
Dieser
g vnd
ötigen
ich do/
ey wer/
ch hie/
ledig/
ne dich
ristum/
ein an/
holffen
st / vnd
cheinet
igkeit/
den.
el / als
buss

für den ewigen tod / das ewiges leben.

Solchs schrecklichs vrteil / gebet heutigs tags / wie wir sehen / gewaltig vnter Türcken vnd Juden / das sie keinen ruch des Euangelij haben / ja es ist inen ein eckel / das sie es nicht leiden noch hören können. Also sind vnserer Bepst vnd Bischoue auch / sie riechen diese kostt nicht / ich geschweige / das sie davon solten satt werden / Aber wir / die wir aus Gottes sonderlicher gnade zu der lere kommen sind / werden fett / starck vnd frölich davon / vnd sind inn dem hause / vber dieser malzeit guter ding / Gott gebe / das wir also bestendig bleiben bis ans ende / Amen.

Also wil nu der Herr inn diesem gleichnis / vns vermanen / das wir das Euangelion sollen tewr vnd werd achten / vnd vns nicht halten zu dem hauffen / die sich lassen duncken / sie sind klug / weise / mechtig vnd heilig. Denn hie stehet das vrteil / sie sollen hin weg geworffen werden / vnd dis abendmal nicht schmecken / wie sie denn inn dem Judischen volck sind hin weg geworffen / vnd allein die geringen hefen dauon gebleiben / So wurd es vns auch gehen / wenn wir vns vnserer ecker / ochsen / weiber / das ist / geistliche (wie man es itzt heisset) oder weltliche ehre / sampt zeitlichen gütern / lieber sein lassen / denn das Euangelion.

Er sagte

Er sagt mit einfeltigen geringen worten / Schmecken sollen sie nicht mein Abendmal / Als solt er sagen / Wolan / Mein abendmal ist auch etwas / vnd was gilts / es sol besser sein / weder ire ochsen / ecker vnd heuser oder weiber / ob sie es gleich itzt verachten / vnd ire ecker / ochsen / heuser / viel köstlicher halten / Vnd sol das stündlin komen / wenn sie ire ochsen / ecker / heuser / lassen müssen / das sie gern wolten auch etwas von meinem abendmal schmecken / Aber es sol denn auch heissen / Lieber ich bin itzt nicht daheim / ich kan der geste nicht warten / gehet hin auff ewre ecker / zu ewren ochsen / inn ewre heuser / die werden euch wol ein besser abendmal geben / weil jr mein abendmal habt so sicher vnd frech verachtet / Ich hatte wol gekocht vnd viel drauff gewand / Das verschmabet euch / Habt jrs nu besser gekocht / so esset vnd seid frölich / allein das jr mein abendmal nicht schmeckt.

Das werden gar harte wort vnd ein grewlich vrtell sein / wenn er sein abendmal wird heissen das ewige leben / Vnd ire ecker / ochsen vnd heuser / das ewige hellische feur / Vnd steiff darauff bleiben ewiglich / das sie nicht sollen schmecken sein abendmal / das ist / es sol kein hoffnung mehr da sein ewiglich / Denn da wird weder busse noch rew helffen /

G ij vnd ist

entig
r Tür
des L
das sie
so sind
riecken
sie dar
die wir
ere Kö
ich dar
r mal
so be

gleich
ngeli
ns nit
lassen
g vnd
sollen
abend
n dem
n vnd
iben /
r vns /
fliche
ehre /
ssen /
r sagt

vnd ist da kein wider keren / Darumb sind
dis gar treffliche/hefftige wort/die des haus-
herrn grossen vnendlichen zorn anzeigen /
Denn das ist der grossen herrn vnd hoher leu-
te art/ wenn sie recht erzürnen/ so reden sie ni-
cht viel wort/ Was sie aber reden / da gilt ein
wort ein zentner / Denn sie habens hefftiger
im synn zu thun/ denn sie reden können/ Wie
gar viel mehr werden diese kurtze wort des
allmechtigen Herrn / gar einen vnauspre-
chlichen zorn deuten/ der nimer mehr sol ver-
sünet werden.

Noch gehen wir also dahin / als hette
solche harte / schreckliche wort/ etwa ein narr
oder kind geredt / des wir lachen möchten vnd
spotten/oder als were es vnser Herr Gottes
schert; vnd schimpff / Vnd hören noch sehen
nicht/das der text klerlich sagt / Er sey zornig
vnd habe solchs aus grossen zorn geredt/
Vnd er sey nicht ein narr noch kind / sondern
der Herr vnd Gott vber alles / für welchem
billich zutern vnd erschrecken (wie die Sch-
rifft sagt) die berge mit grund vnd boden/
auch beide meer vnd wasser für im fliehen/
noch ist allein der Mensch so hart vnd eisern/
das er sich gar nichts dafür fürcht / sondern
auch veracht vnd sein gespött draus macht.

Aber wir sind ja entschuldigt / die wirs
sagen/

sagen / das ist vnser hoher rhum / Denn an
ihenem tage / wird die gantze welt müssen
zengen vnd bekennen / das sie es von vns ge-
höret / gesehen vnd erfahren haben / Vnd ligt
vns nicht daran / das sie es für Ketzerey schel-
ten / wir wollens gern leiden / das sie es Ket-
zerey schelten / vnd haben aus der massen ge-
nug daran / vnd dancken in dazu freundlich /
das sie es Ketzerey schelten / Denn damit be-
kennen sie ja / das sie es gewislich gehöret / ge-
lesen vnd gesehen haben / Mehr wüandscheich
nicht von inen / Denn weil sie es bekennen /
das sie es gehört haben / bezengen sie zu gles-
ich / das wir ja nicht geschwigen haben /
Daben wir aber nicht geschwigen / sondern
trewlich vnd vleissig solchs geleret vnd gepre-
diget / also / das vnser feinde selbs sagen / wir
habens alzu seer getrieben / Ah so las den
man richten / den wir dafür halten / er habts
vns geheissen / Vnd lasse den man sie ver-
teidigen / oder vns verdammen / der sie treibt
vns zu verdammen / Es gelte im namen
Gottes / Welchs teil's Gott der rechte Gott /
Vnd welcher Christus der rechte Christ /
Welche kirche die rechte kirche sey / Es wird
sich finden / wenn der schnee zur gehet.

Wie wol kein besser regiment sein kan
für die welt / denn des teuffels / oder an stat
des teuffels / das Bepfliche regiment / denn
G iij so wils

So wils die welt haben / Was der Teuffel wil /
das gehet fort vnd folget gewaltiglich / Was
Gott wil beide im geistlichen vnd weltlichem
regiment / das wil nirgent fort vnd hat vnze-
lige hindernis / das / wenn ich künde welt
vnd kirchen von ein ander scheiden / wolt
ich die welt / dem Bapst vnd Teuffel
gern helffen vnterwerffen / Aber
Christus vnser Herr / wird
solchs vnd noch anders
thun / vnd sein abend-
mal / der welt
vnd dem
Teuffel ferrn gnug machen /
A M E N .

Bedruckt zu Wittemberg
durch Iosep Klug.

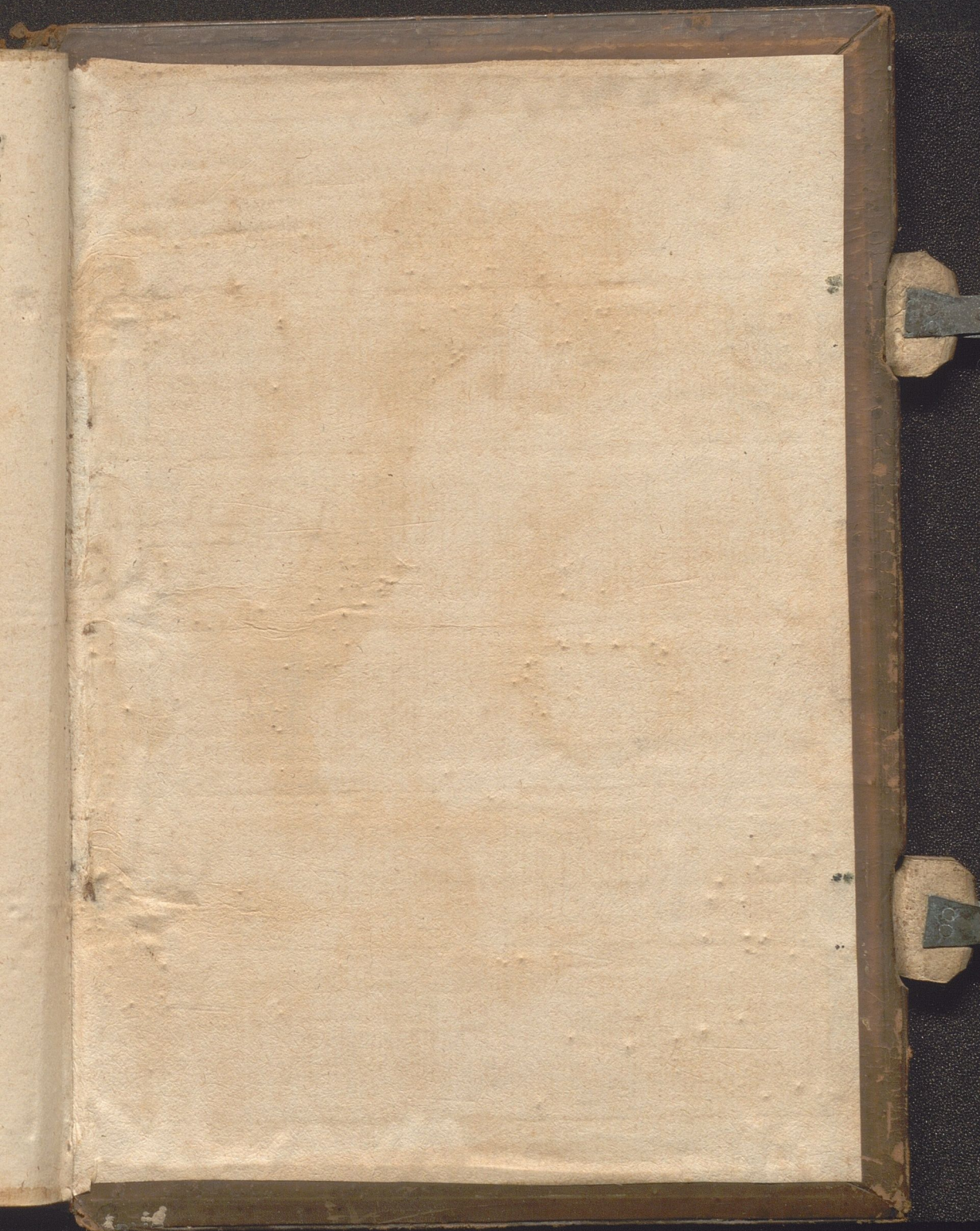
1 5 3 5.

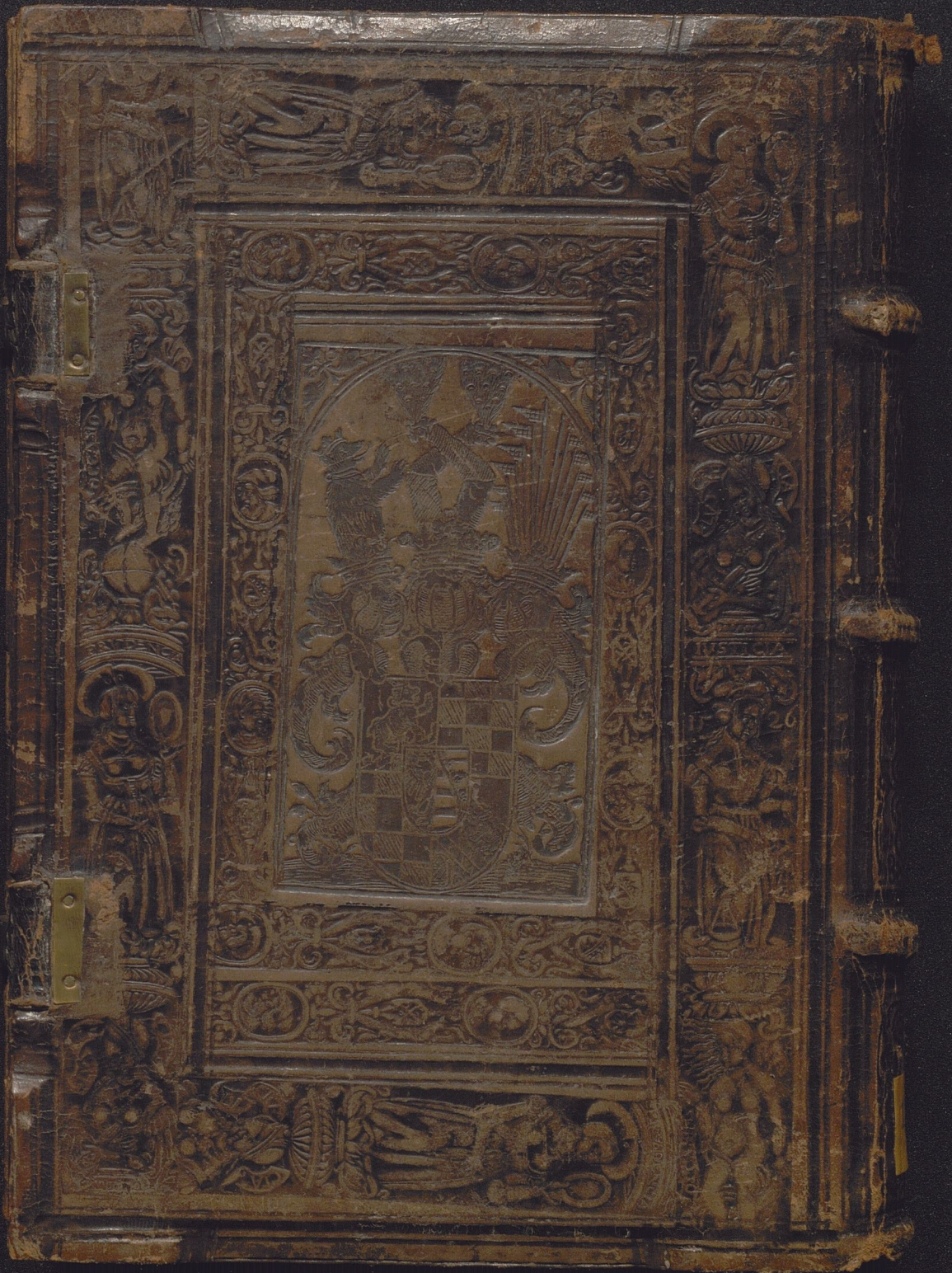
I wil/
Was
ichem
vnze
welt
holt
fel

erg











1102





Ostern
predigt.



